

Freudenberg, als deren Zubehörde sie nun galt, im Jahr 1402 ebenfalls dem Herzog Leopold (für 5500 fl Heller) zu verpfänden,¹⁾ von welchem dieselbe jedoch schon im Jahr 1406, und zwar wieder pfandweise, in den Besitz des Grafen Friedrich von Toggenburg überging.²⁾ Zwar wurde sie nach dem Tode des letzteren (1436) von Herzog Friedrich von Oesterreich wieder eingelöst;³⁾ allein in Folge der unmittelbar nach dem Tode Friedrichs von Toggenburg zwischen dem Herzog Friedrich von Oesterreich und Zürich um die Toggenburg'schen Pfandschaften ausgebrochenen Fehde drangen die Zürcher (1437) ins Sarganser Land und bemächtigten sich der Veste Freudenberg, die sie sofort zerstörten.⁴⁾ Nachdem sodann die Eidgenossen sowohl mit einander als mit den Oesterreichern um das Sarganser Land gestritten und letzteres nebst der sogenannten Herrschaft Freudenberg von 1446 bis 1460 wieder österreichisch geworden war, wurden beide von Uri, Schwyz und Glarus (1460) bleibend erobert,⁵⁾ so zwar, dass im Jahr 1462 auch die Stände Zürich, Luzern, Unterwalden und Zug in deren Mitbesitz aufgenommen wurden.⁶⁾

Bei diesem Anlass wurde über die «Zins und Gült, Nutz und Herrlikeit so zu dem Huss Frödenberg gehörend» ein Verzeichniss (Rodel) aufgenommen, in welchem die «hohen Gerichte zu Ragaz» als Zubehörden der Veste Freudenberg erscheinen, und zwar bezog der Gerichtsvogt zu Freudenberg, zufolge dieses Urbars, in besagter Eigenschaft, ausser $\frac{2}{3}$ der am Maigericht und $\frac{1}{3}$ der im übrigen Jahr ausgefallten «Bussschulden» auch noch $\frac{1}{3}$ des Um-

1) Wegelin, Reg. n. 361.

2) Wegelin, Reg. n. 376.

3) Wegelin, Reg. n. 472.

4) Tschudi, Chron. II. S. 253.

5) Tschudi, Chron. II. S. 603.

6) Tschudi, Chron. II. S. 620.